

m. spec.

3

Pharmacol.

spec.

3

118.

Handwritten text, possibly a signature or date, with a horizontal line underneath.

Auxilio nihil absque DEI tua Cura laborque.

7) 98
Gott allein wird vorbehalten zu wieder geben das Licht denen Blinden/oder das Gesicht zu erhalten/und zu verhindern/das nicht erfolge die Blindheit/bey denjenigen welche schon in Gefahr stehen/ kan man mit Hülffe des Allerhöchsten vorkommen / durch fleißigen Gebrauch gegenwärtigen Wassers. Welches durch mich allein gemacht wird / zu erweisen aber/ den vortreflichen Effect an allen armen Leuten / denen nechst Gott noch zu helfen / oder das Gesicht zu erhalten / wenn ein Mensch mit schwachen blöden stießend n Augen / ja so gar da allbereit ein Stahr sich ansetzet / oder ein Mensch wolle blind werden / wenn er nur noch etwas erkennen kan / in kurzer Zeit sein Gesicht wieder bekommen soll. Zur Ehre Gottes / an denen armen Leuten umbsonst zu gebrauchen.



Der allerhöchste Künstler hat mit Verwunderung den Menschen gemacht/und sich selbst in dieser edlen Bau-
 Kunst befriediget. Insonderheit aber ist das Auge des Menschen eines von denen edlesten Geschöpfen/mas-
 sen wir durch dasselbe auf Wegen und Stegen geleitet/dem höchsten Gott zu Ehren mit Lesen und Beten/un-
 serm Nächsten durch unserer Hand-Arbeit dienen / und durch Hülffe des Gesichts unsere nothdürfftige Nahrungs-
 Mittel suchen können. Es hat aber der Allerhöchste den Menschen um seiner Sünde willen an seinem sterblichen Leibe
 und Gliedern allerhand Schmerzen und Plagen auferlegt; Nicht weniger ersehen wir auch an den Augen allerley
 Mängel und Gebrechen/welche zum theil aus sonderbahrer Schickung Gottes / zum theil aus unserm unordentlichen
 Leben / als überfüßigem Essen und Trinken / starcken Zorn / vielfältiges Langes Nacht-Sitzen bey Licht oder star-
 ken Feuer / oder gar subtiler Arbeit / Studiren / und auch durch Veränderung der Luft / und unmaßigem Bey-schlaff
 oder andere gewaltsame Übungen verursacht wird / / absonderlich zu warmer Sommer-Zeit; die Zahl der Ubeln ist
 unendlich/welche ich Kürze halben übergehe. Es ist allein genug in allem Anfang der Augen-Schmerzen gebrau-
 chet mein köstliches Wasser. Der mehrere Theil studirender Personen/und vom grossen Herkommen beklaget sich ei-
 nes schwachen Gesichts/und daß auf mehr als einerley Weise; etliche sehen nicht von ferne/und seynd bemühet das je-
 nige / was sie sehen wollen / den Augen nahe zu stellen / andere aber im Widerspiel; der erste Mangel wird von den
 Griechen genant *Miopia*, und weil von allzuvieler Feuchtigkeit/ oder dicker zäher *Materia* das Gesicht oder *Urea* ver-
 derbet / curiret dieses Wasser solches in kurzer Zeit/ daß der *Visus* durchdringen kan. Andere sehen besser zu Abends
 als bey Tage/ und dieses Ubel wird genant *Notalope*, so muß man auch obangeführtes Wasser gebrauchen/ und so
 solches Ubel in ein *amplopala* und dieses kan nicht mehr vertrieben werden; es wird auch genant *Amourosi* oder Lich-
 tertropffen / welches sich dann in eine zähe Feuchtigkeit verändert / und verstopft die Nerven auf solche Weise/daß die
 Geister nicht mehr durchdringen mögen. In Summa zu allen Gebrechen der Augen gebraucht mein vortreffliches
 Wasser; man lasse alle Morgen und Abends 2. oder 3. Tropffen in das Aug fallen/ das Aug wohl über sich gehalten/
 und eine halbe viertel Stund also geblieben / auf daß das Wasser durchdringen möge / und wann das Ubel sehr groß/
 muß man damit so lang anhalten / bis er genesen/ dann in kurzem wird man die Würckung verspühren. Zu wissen ist/
 das/ der ein schwaches Gesicht hat/ soll nur einen Tag das Wasser gebrauchen/den andern aber nicht/ damit der Sa-
 che nicht zu viel geschehe. Wer dieses Wasser kauffen will/ kans bey keinem andern Menschen in der Welt bekommen/
 als bey mir/und wann das Glas mit Wachs wohl verbunden wird/ bleibt es 100. Jahr gut. Und ist dieses Wasser
 ein sonderbahr Geheimniß/wormit ich vielen 1000. Menschen gedienet / und mir von einem vornehmen und gelehrten
 Manne in Holland umb ein Sülcke Geld offenbahret und gelehret worden/benebenst auch einen Pulver/ in die Nase
 zu schnupfen/welches vor alle Flüsse des Haupt/ wie auch Ohren-Braussen/ Schwindel / Zahn-Wehe und Kopff-
 Schmerzen dienet / denn so bald es ein Mensch in die Nasen schnupfet / verlihren sich darauf alle Schmerzen / zie-
 het auch wunderbahrlicher Weise alle Flüsse durch die Nasen und Mund / behütet den Menschen vor Schlag- und
 Steck-Flüsse / und wer das Pulver gebrauchen will / muß nicht mehr nehmen als 2. Linsen groß / jungen Leuten und
 Kindern noch weniger/ auch muß der Korb *s. v.* erstlich ausge-schneuzet werden / kan übern andern Morgen gebraucht
 werden / welcher es aber benöthiget wegen Zahn- oder Haupt-Schmerzen / mag es gleich brauchen/den Geruch wohl
 über sich gezogen. Verkauffe das Loth vor 1. Thaler.

**Kraft und Würckung meines gerechten und an viel 1000. Menschen wahr befundenen Orvietan
 oder Siff- Eleuarium.**

Dienet diß gerechte *Eleuarium* für alle Unreinigkeit des Magens/ vor alles eingeworfene Siff/ vor den schweb-
 ren Husten und Engbrüstigkeit/ vor Leber- Flecken und Scharbock / item in allerhand Fiebern bey jungen und al-
 ten Leuten / treibet den Schweiß vortrefflich / ist ein köstlich *Preservativ* in grassirenden Senchen / wird gebraucht in
 allen Kranckheiten / vertreibet die Colica / Seitenstechen / Mutter- Kranckheit / macht wohl schlaffen / treibet alle
 Würmer von Kindern und alten Leuten / was sonst ein *Theriac* oder *Nithridat* wenig ausgerichtet / wird dieser alles
 ersehen / und ist die Kraft und Würckung des köstlichen *Orvietans* ungläublich / wird gebraucht in Wein oder Car-
 dobenedicten-Wasser / oder wie er an sich selbst ist / ein alter Mensch einer Haselnuß groß / bey jungen Leuten was
 weniger/ vor den Siff ist er 17. mahl an meinem eigenem Leibe probirt worden. Das Pfund vor 2. Thaler 12. Gr.

**Beschreibung des wohlriechenden Haupt- und Schlag-Balsam in züern Büchlein
 das Loth vor 2. Thaler.**

Dieser Balsam ist herrlich gut vor den Schlag/ fallende Sucht/ stärcket das Haupt/ Herz/ Gehirn und Gedäch-
 nis/ stärcket den Magen und alle Glieder/ vertreibet die Ohnmachten und Mutter- Kranckheiten bey Frauenzimmer/
 wird außertlich angestrichen/ ist angenehm am Geschmack und Geruch bleibt 20. Jahr gut.

Emplastrum Corallorum vor die Unheilsamen.

Dieses Pflaster heilet wunderbarlicher Weise alle alte und neue Schäden/ Pflasterweiß übergelegt / vor erfrohrne
 Glieder/ ingleichen auch wenn man sich verbrannt/ Kinder die böse Köpffe haben/ Item vor alle Rücken-Schmerzen
 und Berstachuna der Glieder/ wohl bey Kohl- Feuer geschmieret. *Probatum est.*

Kurzer Bericht der gerechten Fluß-Corallen/ auch Mercurial- und Krampf-Ringlein.

Frauenzimmer tragen die Corallen um den Hals/ Manns-Personen umb die Arme / ziehen alle Flüsse weg / sein
 köstlich vor Schrecken und bösen Leuten/ auch sonst vor vielmehr zu gebrauchen/ die Schnure vor 4. Groschen. Das
 Ringlein wird getragen an der linken Hand oder Brust/ dienet vorn Krampf und Reissen der Glieder / macht leicht
 gebährend/ macht glücklich bey Pferden/ kostet einer auch 4. Groschen.

**Solche an viel 1000. Menschen wahr befundene Kunst und Medicin / findet man bey mir Johann
 Andreas Eisenbarth/ auf Sichtach/ von vielen Ehr- und Fürsten hoch privilegirter examinirter/ und fast durch ganz
 Teutschland wohlbekannter Deullst/ Stein- und Bruchschneidern/ Leib- und Bund-Arzt aus Erfurt. Wer nun mit
 Blindheit/ Stein und Brichen/ derer ich über 1000. geschnitten/ auch die mit Krebs/ Fisteln/ Hasenscharten/ oder an-
 dern Kranckheiten behaftet/ der beliebe mir zuzusprechen/wer seinen Urin oder Wasser will besehen lassen/der sol von
 mir gründlichen Bericht seiner Kranckheit bekommen/ bin aniezo anzutreffen allhier in dieser Stadt**

